

Frage

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **20 (1906)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-744654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Les variantes 2 et 3 sont assurément des modifications ou brisures postérieures au XIV^{me} siècle, ainsi qu'il en advint dans presque toutes les familles nobles dont l'origine remonte aux premières époques de la formation de l'héraldique.

Jules Beyeler, Lausanne.



Aus Versehen ist in dem im letzten Hefte erschienenen Aufsätze von H. G. Ströhl über „Redende Familienzeichen der Japaner“ Figur 58 unrichtig gestellt worden. Das genannte Zeichen gehört aufrecht gestellt. Ferner soll es auf Seite 79 Zeile 15 heissen: Mikawa (statt Mikowa), sowie Seite 80 Zeile 8 von unten: Iwamurata (statt Iwamurato).

Frage:

Welcher Wappenkenner (insbesondere wohl der Schweiz) gibt Auskunft über folgendes Wappen:

Silbernes Hufeisen von Maltheserkreuz gekrönt, in rotem Felde?

Es wurde z. B. geschnitten vom Basler Siegelschneider Samson und befindet sich (von einigen Ordenszeichen umrahmt) in dessen Siegelsammlung im Basler Staatsarchiv.

Es ist aber auch im „Grossen Siebmacher“ (wohl irrtümlich) als das Wappen der Familie Obrist von Zürich-Zollikon bezeichnet, die aber seit mindestens 300 Jahren ein ganz anderes Wappen führt.

Freundliche Auskunft erbeten an

Dr. Aloys Obrist, Weimar.

Wer ist heute im Besitz des handschriftlichen

Schweizer Wappenbuches

aus dem 15. (?) Jahrhundert, das sich vor etwa 15—20 Jahren im Besitz des Herrn von Schwärzenbach in Bregenz befand?

Dr. Aloys Obrist, Weimar.

Anfrage.

Die Stadt Arbon am Bodensee (Thurgau) führt gegenwärtig ein ganz verdorbenes, jedem heraldischen Gesetze Hohn sprechendes Wappen, eine unverständliche Komposition der Neuzeit.

Um nun einer weiteren Verbreitung und Reproduktion dieses kunstwidrigen Gebildes vorzubeugen, hat sich der Fragesteller, dem die Entstehung des zweifelhaften Wappens wohl bekannt ist, zur Aufgabe gemacht, einem heraldisch-richtigen Bilde Eingang zu verschaffen und sich zu diesem Zwecke in letzter Zeit mit diesbezüglichen Nachforschungen beschäftigt, die aber nur